

Wiesbadener Tagblatt.

No. 261. Montag den 6. November 1854.

Bekanntmachung.

Der Bürgerschaft wird andurch auf nächsten **Donnerstag den 9. November Nachmittags 3 Uhr** zu einer Sitzung in dem Rathshausaal eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Die Erweiterung des der hiesigen Stadtgemeinde zum Geschäftsbetriebe der Leihhausverwaltung von Herzoglicher Landesbank verwilligten Credits von 20,000 fl. bis zu dem Betrage von 30,000 fl.
- 2) Gesuch des Maurermeisters Wilhelm Peter Rücker dahier um tauschweise Abtretung von 2 Ruthen 60 Schuh des zwischen der Hofrath des Rathsschreibers Coulin und seinem von Wilhelm Horn's Erben ersteigerten Acker durchziehenden städtischen Feldweges in der Kapellenstraße.
- 3) Die tauschweise Abtretung von 40 Ruthen 52 Schuh städtischen Grundeigenthums gegen eine gleiche Fläche eines Domaniel-Grundstückes zur Anlage eines Feldweges auf der breiten Salz.
- 4) Die Wahl eines Adjuncten und die Bestellung des zur Erledigung der Geschäfte der Bürgermeisterei erforderlichen Dienstpersonales, sowie die damit zusammenhängende zweckmäßigere Geschäfts-Einrichtung der Bürgermeisterei.
- 5) Ankauf von 1500 Malter Kartoffeln für Rechnung der Stadtkasse zum Wiederverkaufe in kleineren Quantitäten während des bevorstehenden Winters und Frühjahres, insbesondere die Aufnahme eines im Frühjahr wieder rückzahlbaren Capitalcs von 6000 fl. zu diesem Zwecke.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerschaftes pünktlich zur Sitzung einfinden. Wer zu spät oder gar nicht erscheint, wird mit einer Ordnungsstrafe von **Einem Gulden** belegt, es sey denn, daß er durch Krankheit oder Abwesenheit am Erscheinen verhindert ist, und dies vor dem Beginn der Sitzung angezeigt und nachgewiesen wird.

Wiesbaden, den 4. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. November Vormittags 11 Uhr werden im Hofe des neuen Schulhauses dahier die am Kranzplaz ausgehobenen 12 Stück Kugelschalen öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 2. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

(Die Erlassung gesetzlicher Bestimmungen zum Zwecke der Sicherung der Forderungen Nassauischer Staatsangehör- rigen an Auswandernde betreffend.)

Um bei den dormalen häufig vorkommenden Auswanderungsfällen den etwa vorhandenen Gläubigern eines Auswandernden die Möglichkeit der Wahrung ihrer rechtlichen Interessen zu sichern, werden hinsichtlich des bei Ausfertigung der Erlaubniß zur Auswanderung in einen außerdeutschen Staat zu beobachtenden Verfahrens nachstehende Vorschriften erlassen:

1) Sobald ein Gesuch um Gestattung der Auswanderung in einen außerdeutschen Staat bei einem Amte vorgebracht wird, und der Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegensteht, hat das Herzogliche Amt in dem allgemeinen Intelligenzblatt, und wo dies nach den örtlichen Verhältnissen zweckmäßig erscheint, außerdem in einem sonstigen inländischen öffentlichen Blatte hierüber alsbald eine öffentliche Bekanntmachung zum zwei- oder dreimaligen Einrücken in diese Blätter zu erlassen.

2) Die Ausfertigung der Entlassungsurkunde und der sonstigen Legitimationspapiere erfolgt erst dann, wenn seit dem ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung im Intelligenzblatt ein Zeitraum von sechs Wochen verflossen ist.

3) Den Gläubigern des Auswandernden bleibt die Wahrung ihrer Rechtszuständigkeiten bei den Justizbehörden überlassen. Nach Ablauf der sechswöchigen Frist findet eine Rücksichtnahme auf privatrechtliche Ansprüche im Administrativwege nicht weiter Statt.

4) Die durch das vorgeschriebene Verfahren entstehenden Kosten hat der um die Gestattung der Auswanderung Nachsuchende zu tragen, und hat sich vor Empfangnahme der Entlassungsurkunde über deren Berichtigung auszuweisen.

Die Herzoglichen Aemter werden mit dem Vollzug dieser Verordnung beauftragt und angewiesen, solche in den Gemeinden ihres Amtsbezirks schleunigst bekannt machen zu lassen, damit sich alle diejenigen Staatsangehörigen, welche in außerdeutsche Staaten auszuwandern beabsichtigen, hiernach bemessen können.

Zugleich wird verfügt, daß die Bestimmungen in pos. 2 und 3 dieser Verordnung bei denjenigen Auswandernden nicht zur Anwendung gebracht werden dürfen, welche schon vor dem 15. Mai 1849 aus dem Herzogthum abziehen werden.

Wiesbaden, den 24. März 1849.

Herzoglich Nassauische Landesregierung.
Per.

vdt. Dr. Busch.

Vorstehende Verordnung Herzoglicher Landesregierung wird zufolge Verfügung Herzoglichen Verwaltungsamtes dahier vom 21. d. M. andurch nochmals und unier dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die Folge mit Strenge an diesen Bestimmungen festgehalten werden wird und alle Auswanderungslustige hiesiger Stadt, wenn ihren Absichten willfahrt werden soll, sich diesen Bestimmungen zu fügen und demgemäß sich rechtzeitig bei Herzoglichem Verwaltungsamte dahier zu melden haben.

Wiesbaden, den 28. October 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Morrel's Essence Magique,

als das vollkommenste und untrüglichste Mittel zur Entfernung aller Flecken aus jedem Stoffe und zum Reinigen der Glace-Schuhe, empfiehlt in Flacon à 5 Sgr.

4808

A. Flocker, Webergasse.

Von heute an verkaufe ich alle in mein **Kurzwaairengeschäft** einschlagende Artikel zu herabgesetzten Preisen. **Säkel- und Stiekmuster** in großer Auswahl unter dem Einkaufspreis. 4620
Wiesbaden, den 21. October 1854.

Ed. Abler.

Waaren-Empfehlung.

Durch frische Einkäufe bin ich im Besitze der neuesten Sachen, worunter sich besonders eine große Auswahl **Doppel-Châles**, sowie **Thibets**, gemessen zwei Ellen breite **Möbelfattune** für Vorhänge und sehr schönes **Damentuch** und **Thibet** sich befinden, und hoffe durch sehr billige Preise einen raschen Verkauf zu erzielen.

Joseph Wolf,

4809

Marktstraße No. 1.

Ein eleganter **Droschkenwagen** und ein ganz neuer **Wag** und **Cage** mit zweispänniger Waage stehen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 4635

Alle Sorten **Schuhe**, vorzügliche **Holzschuhe**, warm gefüttert, und **Pantoffeln** sind zu verkaufen bei

4799

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Die bedeutende Ziehung der

Bereins 10 fl. Loose

findet am 15. November a. e. auf hiesigem Rathhause Statt.

Original-Loose zum Tagescours.

Original-Loose zu dieser Ziehung à 48 Fr. das Stück bei

Hermann Strauss,

4797

Sonnenberger Thor No. 6.

Englischer Unterricht wird schnell und billig ertheilt für Solche, die nach Amerika wollen, bei

4148

W. Hack, Burgstraße No. 1.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Kraut- und Rübenschnitten**. Bestellungen bitte ich im **Gaushaus** zur weißen Taube zu machen.

4718

Andr. Serget in Erbenheim.

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Clavier** (6½ Octav) ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4763

Dem Verfasser des mir vor einigen Tagen zugekommenen anonymen Briefs danke ich für seine Fürsorge und seinen so wohlgemeinten Rath, bitte ihn aber, abgesehen von allem Anderen, zu bedenken — wovon?
4810 **R.**

Lieber Karl! Ich gratulire Dir zu Deinem **25. Geburtstage.**
Was macht dann 's **Fritzsche?** **L. W.** 4811

Caisse Paternelle.

Für den Monat November haben bereits am Comptoir des Unterzeichneten die Aufnahmen in die „Ausstattungs-Gesellschaft“ für Kinder bis zum 21ten Jahresalter und für jede Altersklasse in die „Allgemeine Gesellschaft“ begonnen.

Der natürliche Werth der „**Caisse Paternelle**“ zeigt sich in der reichen Anzahl der Subscribenten.

Unter **73,000** Theilhabern, mit einem Vermögen von über **Ein hundert und zehn Millionen Franken**, befinden sich

47,211 Kinder *).

Die „Allgemeine Gesellschaft“ hat in jüngster Zeit ebenfalls bedeutend zugenommen. Es kann ein Familienvater sich selbst, seine Frau, seine Kinder oder Pächter, auf eine gewisse Reihe von Jahren mit einer beliebigen Summe aufnehmen lassen.

Wer z. B. durch 10 Jahre jährlich **100 Franken** einbezahlt, erhält dann statt **1000 Franken**, die seine Einzahlung ausmachen würde, nach den letzten Resultaten circa **4000 Franken**: also ein Gewinn von circa **3000 Franken**.

Nähere Auskunft, Statuten und Prospective sind am Haupt-Comptoir Taunusstraße No. 29 unentgeltlich zu haben.

Wiesbaden, den 6. November 1854.

Für die Gesellschaft:
Der Sub-Director

Dr. Reisinger.

4796

*) Nach den neuesten Berichten ist die Anzahl der Kinder nicht 45,000, sondern 47,211

Ziehung der Vereins fl. 10 Loose am 15. November.

Original-Loose zum Tagescurs und Loose zu dieser
Ziehung à **48 fr.** das Stück bei

Raphael Herz Sohn,
Taunusstraße No. 30.

4812

Quartett-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr
Probe.

4568

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Diese Gesellschaft, deren **liberale** Handlungsweise seit Jahren anerkannt ist, übernimmt fortwährend Versicherungen zu **billigen** Prämien und gestattet dabei vierteljährliche und monatliche Zahlungen.

Prospecte, Antragsformulare u. werden gratis verabreicht durch den Agenten Herrn **Joseph Rauch** dahier, sowie durch

H. Schlachter, Langgasse No. 7,
4766 Haupt-Agenten der Gesellschaft.

Friedrich Blum, Taunusstraße No. 3, empfiehlt sich im **Kraut- und Rübenschnitten**; auch können Bestellungen bei Frau Blum Wittwe, Ellenbogengasse No. 5, gemacht werden. 4806

Ich bringe hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß nur meine Kunden und arme Leute **Kartoffeln** zum selbstkostenden Preise bei mir erhalten können. **Jacob Seyberth.** 4801

Welsch-Galantine de Dindon aux truffes du Perigord bei 4813
H. Beyerle, Pâtissier.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen Häfnergasse No. 12. 4777

Uhrmacher **Jacob Steiner** wohnt bei Herrn Lohnkutscher Höbler, Langgasse No. 46. 4426

Guter **Honig** ist billig zu haben bei 4814
P. Koch, Metzgergasse.

Bei Metzger **Friedr. Meyer** ist erste Qualität **Rindfleisch** das Pfund zu 11 fr. fortwährend zu haben. 4815

Gesuche.

Ein junger gesetzter Mann, welcher eine geläufige Hand schreibt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Abschreiben. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 4816

Eine **Hypothek** von **1800 fl.** wird zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4804

Geisbergweg No. 22 ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermietten. Näheres im zweiten Stock daselbst. 4556

Langgasse No. 19 sind möblirte Zimmer zu vermietten. 4805

In der **Kasernenstraße** in **Biebrich** ist in einem Hause der mittlere Stock, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, nebst 2 andern Zimmern, 1 Küche, Dachkammer, Holzstall und Keller zu vermietten und kann den 15. December bezogen werden. Nähere Auskunft bei **Ch. Kettenbach** in **Mosbach.** 4817

Wiesbaden, 5. Novbr. Im Monat October 1854 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, ausschließlich der Militär-Transporte, 70,596 Personen befördert.

Die Einnahmen betrugen während dieser Zeit:

a) für Personentransport und Gepäck, incl. 1995 Traglasten	37,051 fl. 43 fr.
b) „ Transport von 64,151 ³ / ₁₀ Ctr. Frachtgut	9,318 „ 7 ¹ / ₂ „
c) „ „ „ 20 Equipagen	141 „ 9 „
d) „ „ „ 351 Stück Schlachtvieh, 6 Pferde und 246 Hunden	351 „ 23 „
e) „ diverse	215 „ 59 „
Summa der Einnahmen	47,078 fl. 21 ¹ / ₂ fr.

Ein Wort über Theaterkritik.

Wiesbaden, 5. November. Die nachstehenden Zeilen waren niedergeschrieben, bevor der Protest des Herrn Schütz gegen das Treiben der jetzigen Tageskritik in No. 259 der „Mittelrheinischen Zeitung“ erschienen war. Wenn wir nun auch in den Details und Nebenbemerkungen dem Herrn Schütz nicht immer unbedingt beistimmen können, so sind wir über den Kardinalpunkt ganz mit ihm einverstanden. Die Unerfrodenheit, mit der er sich den Führern und der gläubigen Masse gegenüberstellt, hat einige in keinerlei Beziehung zum Theater stehende Freunde der Kunst in dem Vorhaben nur bestärkt, von Zeit zu Zeit theils Recensionen, theils besonders allgemeine Abhandlungen über Kunst und künstlerische Interessen, welche auch außerhalb des Reichthums unserer Stadt Theilnahme finden dürften, im Tagblatt erscheinen zu lassen.

Die Kritik des Theaters liegt zunächst und hauptsächlich in den Händen des Publikums und äußert sich durch den Applaus. Nun weiß aber Jedermann, daß dieser häufig durch geworbene Hände, meistens aber von Leuten exercirt wird, bei denen das persönliche Interesse vorwaltet oder welche gewohnt sind, das Klatschen als den größten Genuß im Theater anzusehen, die unbefriedigt aus dem Theater gehen würden, wenn sie nicht wenigstens einmal, sei es auch für den burlesksten Witz, einen rauschenden Beifall durch beharrliches Klatschen herbeigeführt hätten. Ist diesen Leuten eine solche Claque gelungen, so verlassen sie mit jener inneren Befriedigung, mit jenem stolzen Selbstgefühl das Theater, welche schon während des Exercitiums in ihren Mienen zu lesen waren.

Die Kritik des Theaters liegt zweitens in den Händen der Tagesliteratur. Da aber die Zahl der Dramaturgen und Kunstcritiker eine sehr geringe ist, so ist die Theaterkritik mit der Zeit fast ausschließlich Gegenstand der Journalistik geworden unter den Auspicien angehender Literaten und Recensenten. Diese sind selten unbefangen, sehr häufig aber oberflächlich und anmaßend.

Jede andere Kritik, als die vom Standpunkt der Kunst ausgeführte, nach den Ansprüchen der Kunst bemessene ist — darin wird jeder wahre Freund der Kunst uns beistimmen — verwerflich. Hiernach hätte denn die Theaterkritik folgende Fragen zu beantworten:

1) Entspricht das ausgeführte Stück (gleichviel ob Schauspiel oder Oper) den von der Kunst an jedes Kunstwerk gestellten Anforderungen der Schönheit? — Die Beantwortung dieser Frage betrifft den Autor, den Künstler, den Schöpfer des Kunstwerks.

2) Entspricht die Aufführung des Stücks der Intention, der Auffassung des Autors, stellt sie die Schönheit des Kunstwerks in das gehörige Licht, ist sie schön? — Die Antwort hierauf geht die Leitung des Theaters an, welche, je nachdem sie eine künstlerische oder eine comödiantenartige ist, den Werth eines Kunstwerks erhöht oder dasselbe zerstört, den Kunstgeschmack bildet oder verflacht.

3) Welchen individuellen Antheil an dem Gelingen oder Mißlingen der Aufführung haben die einzelnen Darsteller, inwieweit entsprechen dieselben den Anforderungen, welche die Kunst im Allgemeinen und der Autor insbesondere an ihre Leistungen stellen? — Diese Frage, vom Standpunkte der Kunst aus unbedingt die letzte, tritt bei der journalistischen Theaterkritik zumeist in den Vordergrund. Damit tritt die Kunst und Kunstgenuß fördernde Kritik zurück, um persönlichem Eifer und persönlicher Intrigue Raum zu geben. Daher das Haschen nach der Gunst des Publikums, die Befangenheit der Recensenten, daher der irrig geleitete Geschmack im Publikum. Da jedoch die Frage einen Theil der kritischen Beurtheilung ausmacht, so müssen wir in Kürze anzudeuten versuchen, wie sie zu beantworten ist. — Der Kritiker muß, stets die Anforderungen der Kunst im Auge behaltend, erörtern, in wie weit bei dem Darsteller Fähigkeit (Talent), Auszubildung (Methode, Manier) und Eifer (Streben nach Vervollkommenheit) vorhanden ist.

Das erste kann nur die Natur geben, die beiden letzten aber können das Talent heben, entwickeln — wenn auch nicht ganz ersetzen. Das bedeutende Talent, durch Ausbildung und Eifer unterstützt, wird sich bald Bahn brechen und ist daher auf kleineren Bühnen nur im Anfange der Laufbahn oder dann zu finden, wenn es durch Ausbildung und Eifer eben nicht unterstützt ist. Wir müssen uns mit den Talenten mittleren Ranges begnügen, um so mehr, als mit kleineren Bühnen kleinere Geldmittel verbunden zu sein pflegen. Es wäre also lächerlich, an die Mitglieder einer Bühne, wie die unsrige ist, Forderungen der Meisterschaft stellen zu wollen; noch lächerlicher aber ist es, ein Zeichen kunstreicherlicher Bourgeoisie oder Naivität — und es kommt vor — Persönlichkeiten, welche aus dem Kreise der Talente mittleren Ranges heraustreten und deren momentane, oder durch Umstände dauernde Acquisition wir mit Dank hinnehmen sollten, nach dem Maßstab der Alltäglichkeit zuschneiden, gegen dieselben eifern zu wollen. Doch wir wissen, wieviel bei dem heutigen Zustand der Kritik auf die Persönlichkeiten ankommt.

Um den Eingangs erwähnten Mifständen der Kritik entgegenzuarbeiten, können wir zunächst nur demjenigen Theil des Publikums, welcher in der Regel mit seinen Beifallsbezeugungen zurückhaltend, der aber am meisten zur Ausübung der Kritik berechtigt ist, anempfehlen, sich durch die concessionirten Claqueurs seine Meinung aufdringen zu lassen oder — richtiger gesagt — den Darstellern zu zeigen, daß das Urtheil der Claqueurs weit von dem des Publikums entfernt ist.

Was den Uebelstand der besangenen, oberflächlichen und doch anmaßenden Kritik, wie sie gegenwärtig ohne alle Concurrenz in der Tagespresse geübt wird, betrifft, so kennen wir kein wirksameres Mittel zu deren Suppression, zur Erweckung, Belebung und Förderung des Geschmacks, als die Gründung einer Wochenschrift für Kunst und Literatur. Einem solchen Organe, worin jede Kunst vertreten sein müßte, würde es innerhalb und außerhalb des Herzogthums an tüchtigen, gründlich gebildeten Mitarbeitern ebenso wenig als an Theilnehmern fehlen.

Wir hoffen, daß diese Wochenschrift dereinst erscheinen werde. Bis dahin werden wir einen Theil der ihr obliegenden Pflichten im Tagblatt zu erfüllen bestrebt sein.



Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 11. October, dem h. B. u. Steinbrucker Johann Friedrich Wilhelm Theodor May eine Tochter, M. Elisabeth Karoline Emilie — Am 12. October, dem h. B. u. Küfermeister Johann Karl Köpp eine Tochter, M. Margarethe Regine. — Am 15. October, dem h. B. u. Fuhrmann Ludwig Karl Wilhelm Groß ein Sohn, M. Heinrich Jacob. — Am 30. October, dem h. B. u. Steinhauermeister Friedrich Wilhelm Christian Schmidt ein todtgeborener Sohn.

Proclamirt. Der h. B. u. Schreinermeister Johann Philipp Ludwig Gustav Birnbaum, ehl. led. hinterl. Sohn des h. B. u. Schreinermeisters Andreas Philipp Birnbaum, und Katharine Elisabeth Nathan, ehl. led. Tochter des h. B. u. Rothgerbermeisters Franz Kaspar Nathan. — Der Professor Daniel Friedrich Philipp Müller zu Fahr, ehl. led. Sohn des Glasermeisters Johann Paul Müller zu Heidelberg, und Helene Almenröder, ehl. led. hinterl. Tochter des Hofmusikus Karl Almenröder dastier. — Der h. B. Küfer und Bierbrauer Johann Friedrich Karl Müller, ehl. led. Sohn des h. B. u. Landwirthes Philipp Friedrich Müller, und Karoline Luise Hoch, ehl. led. hinterl. Tochter des Zimmermeisters Johann Jacob Hoch zu Tübingen. — Der h. B. u. Registratur-Diurnist Gustav Treher, ehl. led. hinterl. Sohn des Herzogl. Probators Konrad Dreher, und Elisabeth Freivogel, ehl. led. Tochter des Bäckermeisters Adam Freivogel zu Königsheim bei Oppenheim.

Corulirt. Am 29. October, der verwittwete Schneidermeister Johannes Kirchner zu Weglar und Friederike Wilhelmine Eleonore Gabriel von Weilstein.

Gestorben. Am 29. October, Anne Christine, geb. Fries, des h. B. u. Päckers Johann Heinrich Jacob Ehefrau, alt 67 J. 1 M. 28 T. — Am 29. October, Ernst, des Kaufmanns Adam Dupre zu Mainz Sohn, alt 22 J. 11 M. 19 T. — Am 30. October, der Hauptmann a. D. Johann Karl Christian Schwab, alt 57 J. 6 M. 1 T. — Am 1. November, der Artillerieschmied Karl Christian Johann Adam Kunkler, alt 32 J. 12 T. — Am 1. November, Katharine Birk, alt 74 J. — Am 2. November, der Gutsbesitzer Christian Wilhelm Eberhardt, alt 68 J. 10 M. — Am 3. November, Anna, geb. Kasay, des Kaufmanns James Reddin zu Rork Ehefrau, alt 70 J. 7 M. 10 T. — Am 3. November, Karl Heinrich, des Briefträgers Philipp Peter Noßstadt, B. zu Arnoldsheim, Sohn, alt 1 M.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weismehl). — Bei May 24, Frits, Haub, Schirmer und Hippacher 28, Buderus, Kunkler und Schöll 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Dietrich, Frits, Haub, Hippacher, Levi, H. Müller, Müller, Röll, Schirmer und Sengel 19 fr., F. Kimmel 21 fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 37 Bäcker.)
Kornbrod. — Bei Frits, Haub, Heuß, May, H. Müller, Schirmer, Wagemann 18, F. u. W. Kimmel, Meuchner 19 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 22 fl. 24 fr. — Bei Legerich, Ramsrott 20 fl. 30 fr., Frits, Haub, Schirmer 21 fl., Fach, Koch, May, Wagemann 21 fl. 20 fr., Hegel 21 fl. 30 fr., Levi 22 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr. — Bei Frits, Haub, Schirmer 18 fl. 30 fr., Koch 19 fl. 20 fr., Hegel, Legerich, Ramsrott 19 fl. 30 fr., Wagemann 19 fl. 40 fr., Fach, May 20 fl. 16 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Wagemann 17 fl. 40 fr., Ramsrott 18 fl., Legerich 18 fl. 30 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. — Bei Fach 14 fl., Frits, Haub, Schirmer 14 fl. 30 fr., May 15 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ohnsfleisch. Allg. Preis 15 fr. — Bei Baum, Dillmann, Edingshausen, Hirsch, Meyer, Seiler, Steib, Stuber, Thon, Weygandt 14 fr.

Kuhfleisch. Bei Bär, Dillmann, Meyer 12 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 13 fr. — Bei Kender 11 fr., Blumenschein, Dillmann, Edingshausen, Meyer, Seebold, Steib, Thon 12, Hirsch 14 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Meyer, Scheuermann, Seebold 10, Baum, Cron, Diener, Hasler, Hirsch, Seiler, Stuber 13, W. Ries, 14 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 16 fr. — Bei Seewald 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei H. Käsebler 28 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Bär, Dillmann 20, Edingshausen, Meyer, Weidmann 22 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Frenß, H. Käsebler, D. Kimmel, W. Ries, Thon, Weygandt 20, Blumenschein, Stuber 22 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 14 fr. — Bei Edingshausen, Frenß, Hees, D. Kimmel, Chr. Ries, Weidmann, Weygandt 12, Cron, Hasler, A. Käsebler, P. Kimmel, Schlidt, Seewald 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei G. Bücher 16 fr.

Jungbier. — Bei G. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 3. November.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

2063	Säcke Weizen	per Sacl à 200 Pfund netto	17 fl. 33 fr.
512	" Korn	180 " "	14 fl. 3 fr.
578	" Gerste	160 " "	9 fl. — fr.
290	" Hafer	120 " "	5 fl. 45 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	1 fl. mehr.
bei Korn	36 fr. mehr.
bei Gerste	6 fr. mehr.
bei Hafer	1 fr. mehr.

1 Malter Weismehl à 140 Pfund netto kostet . . . 16 fl. 30 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . . 14 fl. 40 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 20 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer . . . 20 fr.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.